

Planta do Rio de São Gonçazo, na provincia do Rio Grande do Sul. ibd. 1838. fol. Cartons: Barra de São Gonçalo. Cidade de Pelotas. Lat. S. 31° 35'. — Reconhecimento do Rio Uruguay desde o Guarahim até S. Borja e do Rio Jbicuy desde a foz até ao arroyo Piraju jú pelo Capt. Fr. Luizda Gama Roza. ibd. 1850. qu. fol. — Elstoço do Ancoradoura do Sacco do Jurujuba com especialidade do que fica adjacente á península denominada Ilha do Cuju. Copie. — Copie eines Planes der Stadt Porto-Alegre. — Planta hidrografica do Porto do Tamandare. Copie. — Mappa da Lagoa dos Patos. M. 1|440,000. Copie. — Planta do porto e barre de Guarapiri (1856). (Prov. Espiritu Santo.) Copie. — Carta geo-hydrographica da Cidade de Paranaguá e Comarca de Curitiba. 1810. Copie. — Planta do Porto de Paranaguá. Copie. — H. A. Baptista, Reconhecimento da parte do Rio Paraguay comprehendida entre os Dourados e Villa Maria. Rio de Janeiro 1857. fol. — João de Souza Mello e Alvim, Carta corographica da provincia de Sta. Catharina. ibd. 1847. fol. — H. L. de Niemeyer Belle-garde, Carta geo-hydrographica da ilha e cunal de Sta. Catharina. ibd. 1830. fol. — Mappa de la provincia de S. Pedro do Sul, e terrenos adjacentes das provincias limitrofes. ibd. 1843. fol. — Planta geral do Rio de São Francisco explorado por Ordem do Governo de S. M. I. o Senhor Don Pedro II. pelo Henr. Guilh. Fern. Halfeld 1852—54. M. 1|712,500. Copie. fol. max. — Karte des Littorale der Provinz S. Paulo vom Rio de San Francisco und der gleichnamigen Insel an bis zum Cap S. Trindade. Copie einer Handzeichnung in einem außerordentlich großem Maafsstabe.

— r.

Neuere Literatur.

Das Riesengebirge, seine Thäler und Vorberge, und das Isergebirge. Reise-führer von Karl Friedr. Mosch. Mit 40 Abbildungen und einer Karte Leipzig 1858. (J. J. Weber.)

Dieses Reisehandbuch ist keine Sammlung der trocknen oder abgeschmackten Bemerkungen, die von den Local-Cicrone's zu Tage gefördert werden, auch nicht in dem überschwänglichen Begeisterungsstyl abgefaßt, dessen Posaunenton den Strom der Reisenden herbeirufen soll. Ein gründlicher Kenner des Riesengebirges, der dasselbe nach allen Richtungen hin durchwandert hat, und der auch mit der Geschichte dieses Gebietes wohl vertraut ist, hat es unternommen, durch eine substantielle Beschreibung, welche durchdrungen ist von der wohlthuenden Wärme, die ein empfänglicher Sinn für Naturschönheit eingiebt, den Leser von Thal zu Thal durch das sagenreiche Gebirge zu führen und so ein detaillirtes Gesamtbild des Riesen- und des Iser-Gebirges zu liefern. Er hat seine Aufgabe in so anspruchsloser und eben deshalb so ansprechender Weise gelöst, daß seine Arbeit viel mehr leistet als der Titel verspricht: sie erhebt sich weit über die Kategorie der gewöhnlichen Reisehandbücher und bildet vielmehr eine treffliche Monographie über eines der schönsten Stücke deutscher Erde, und wir bedauern nur, daß der Verf. sich auf die Darstellung des Riesengebirges im engern Sinne beschränkt und seiner Beschreibung demgemäfs im SO. schon bei Schmiedeberg und

Arnsberg Grenzen gesteckt hat. Mosch beginnt mit einer „Allgemeinen Uebersicht“ des Riesengebirges. Er schildert den äufsern Anblick, den dasselbe zu den verschiedenen Tages- und Jahreszeiten von der Nord- und Südseite gewährt, die atmosphärischen Erscheinungen, macht der Reihe nach die Hauptthäler namhaft, die in das Hochgebirge einschneiden, giebt dann einen Abrifs der Vegetation und Fauna und wendet sich schliesslich zu einer Charakteristik der Bewohner, ihrer Sitten und Beschäftigungen, wobei auch die wichtigsten historischen Momente des Landes, auf die bei der Einzelbeschreibung oft zurückgewiesen werden mufs, namentlich die Reformationszeit, hervorgehoben werden. Dann folgt die detaillirte Beschreibung. Wir durchwandern im Riesengebirge zuerst vom Zacken an die Thäler des Nordabhangs mit ihren Seitenschluchten der Reihe nach von NW. nach SO., dann die des Südabhangs in umgekehrter Richtung. Der zweite Abschnitt ist der Darstellung der Vorberge gewidmet, der Gegenden, die sich um Hirschberg lagern, namentlich der Thäler von Warmbrunn und Erdmannsdorf. Der dritte Abschnitt behandelt in derselben Weise wie der erste, von Thal zu Thal fortschreitend das Isergebirge. Ueberall werden wir nicht blofs auf dasjenige hingewiesen, was Auge und Herz erfreut; es wird auch durch Hervorhebung der naturhistorischen Merkwürdigkeiten, der geschichtlichen Erinnerungen, durch Mittheilung detaillirter statistischer Angaben, durch Aufschlüsse über die landwirthschaftliche und industrielle Thätigkeit der Bewohner den Wünschen wissbegieriger Leser und Reisenden Genüge geleistet. Besondere Aufmerksamkeit hat der Verf. den Ueberresten des Alterthums gewidmet, den zahlreichen Felsenkesseln und Steinsitzen, die überall im Riesengebirge zerstreut sind und wahrscheinlich aus heidnischer Zeit herrühren. Bei dieser umsichtigen und reichhaltigen Behandlung verdient das Buch nicht blofs den Reisenden als lehrreicher Wegweiser empfohlen zu werden; es wird auch allen denen, welche das Gebirge früher besucht haben, liebe Erinnerungen auffrischen, und denen, die es noch nicht kennen, ein ansprechendes Bild seiner eigenthümlichen Schönheiten gewähren. Die Holzschnitte sind sauber gefertigt, das Kärtchen ist im Maafsstabe 1 : 400,000 ausgeführt.

— n.

Eine Reise durch die neapolitanische Provinz Basilicata und die angrenzenden Gegenden. Von Dr. C. W. Schnars. St. Gallen. 1859. (Scheitlin u. Zollikofer.)

Recht anziehende, leider oft zu kurze Reiseskizzen aus einem der wildesten und malerischsten, von Reisenden nur selten besuchten Theile der italiänischen Halbinsel, an den sich grofse historische Erinnerungen knüpfen, aus den Zeiten Grofs-Griechenlands und der Römer, der Normannen und der Hohenstaufen, und eine der traurigsten aus der neueren Zeit, — die Erinnerung an das furchtbare Erdbeben im December 1857, welches eine grofse Anzahl von Städten und Ortschaften der Provinz dem Erdboden gleich gemacht hat (vergl. diese Zeitschr. N. F. Bd. V, S. 85). Die Reise des Verf. fällt in die Zeit vor dem Erdbeben, und seine Berichte sind ursprünglich im „Ausland“ publicirt; er hat sie jetzt gesammelt, umgearbeitet und die Angaben über die Verwüstungen, welche jene Katastrophe anrichtete, hineingeflochten. Aufser der Reisebeschreibung giebt die kleine

Schrift auf p. 76—90 noch einen allgemeinen geographischen Abschnitt über die Provinz Basilicata. Die Reiseroute selbst beginnt mit dem lieblichen Andria in Apulien — dem Fidelis Andria Kaiser Friedrich's II., — und dem Castello del Monte, dem Lieblingsjagdschloß des großen Hohenstaufen, und führt über Canosa und das Schlachtfeld von Cannae längs des Aufidus nach Lavello im Basilicat. Sie macht uns dann mit dem nördlichen Theile der Provinz, mit Venosa, Melfi, Rapolla, dem L. di Pesole und seinen schwimmenden Inseln bekannt, und führt von dem letzteren über Avigliano durch prächtigen Tannenwald nach Potenza. Von hier unternahm Schnars einen Ausflug nach Accrenza, Oppido und Tolve, und setzte dann seine Reise von Potenza westwärts nach Picerno, dann in das Thal des Tanagro und in das Valle di Diano fort, über Pertosa, Polla, La Sala und Padula, von wo er nach Saponara, den Ruinen von Grumentum und dem Thal des Aciris (Acri) hinüberging. Hier trat er den Rückweg nach Salerno an. Der Bericht umfaßt also einen Theil von Apulien und die Nordhälfte von Lucanien. Er giebt lebhafte Landschaftsbilder und charakterisirt die Bevölkerung, deren Gastlichkeit kein besonderes Lob zu verdienen scheint, verweilt aber mit besonderer Vorliebe bei den historischen Erinnerungen. Die Angaben des Verf. über die durch das Erdbeben angerichteten Verwüstungen, namentlich aber über die Zahl der Umgekommenen, überschreiten um ein Bedeutendes die Ziffern, die wir an der oben angeführten Stelle der italienischen Schrift Battista's entlehnt haben. Nach Schnars (p. 67) kamen durch das Erdbeben im Basilikat 32,475 Personen, und an den Folgen (Tetanus, Hunger, Kälte) 53,227 Personen ums Leben, im Ganzen 85,702 Personen. — bei einer Gesamtbevölkerung von 412,400 Seelen! Dazu treten noch die Opfer aus dem Bezirk Sala und dem Valle di Diano, wo 13,230 Personen durch das Erdbeben, 27,150 durch die Folgen desselben ihren Tod fanden. — n.

Die Expedition in die Seen von China, Japan und Ochozk unter Commando von Commodore C. Ringgold und Commodore J. Rodgers, im Auftrage der Regierung der Vereinigten Staaten unternommen in den Jahren 1853 bis 1856. Von Wilhelm Heine. Bd. II. III. Leipzig 1859 (bei Costenoble).

Da wir den ersten Band dieses verdienstvollen Unternehmens unsern Lesern bereits angezeigt haben (Bd. V, S. 369), können wir uns hier auf das früher zum Lobe desselben Gesagte in Kürze beziehen. Auch für den zweiten und dritten Band bildet die Grundlage Lient. Habersham's „*North Pacific Surveying and Exploring Expedition*“ (vergl. diese Zeitschrift, N. F. Bd. III, S. 167), und die Berichte beziehen sich deshalb hauptsächlich auf diejenigen Meere und Küsten, welche von dem Schraubendampfer Hancock besucht sind. Aber der Verf. hat das Material für die beiden letzten Bände dadurch erweitert, daß er auch Capt. Whittingham's „*Notes of the Late Expedition against the Russian Settlements in Eastern Siberia*“, aus denen wir Bd. II, S. 279 ausführlichere Mittheilungen gemacht haben, verarbeitet und so in seinem Werke das Wesentlichste von allen Expeditionen vereinigt hat, die während der letzten Jahre in jenen östlichen Gewässern ausgeführt sind. An die Berichte, welche den beiden genannten Werken

entlehnt sind, schliesen sich nun noch Mittheilungen aus den Tagebüchern des bekannten Lieut. Brooke und des Naturforschers Stimpson, welche beide die Expedition unter Commodore Rodgers auf andern Schiffen als Lieut. Habersham mitgemacht haben und deshalb die in dem letztern befindlichen Lücken zu ergänzen im Stande sind. Dem ersten verdankt Heine namentlich den Bericht über die unter seiner Leitung ausgeführte Bootfahrt längs der Ostküste Nipons zur genauen Aufnahme derselben, — eine Fahrt, die für Geographie und Nautik vielleicht die wichtigste Leistung der Expedition des Comm. Rodgers bildet, und wir bedauern deshalb sehr, dafs Hr. Heine mit den Mittheilungen aus diesem Bericht, der vollständig in dem hier schwer zugänglichen U. S. Nautical Magazine abgedruckt sein soll, nicht etwas freigebiger gewesen ist. In dem Auszuge findet man über die Configuration der Küste, über ihre Häfen u. dgl. nur spärliche Notizen; reichhaltiger sind die Mittheilungen über den Verkehr mit den Eingebornen, die überall, mit Ausnahme der misstrauischen Beamten, denselben zugänglichen und gutmüthigen Charakter an den Tag legten, den man an der Bevölkerung der eröffneten Hafenplätze kennen gelernt hatte.

Das Werthvollste im zweiten Bande sind ohne Frage die im Anhang mitgetheilten amtlichen Berichte, welche sich auf den nördlichen Theil von Formosa und die dort befindlichen Kohlenlager beziehen, insonderheit die ausführliche, durch eine Kartenskizze erläuterte Abhandlung des Kaplan Jones, dessen Anstrengungen es gelang, dem Widerstreben der Behörden zum Trotz eine grofse Anzahl der bei Kelung gelegenen Kohlengruben ausfindig zu machen und zu untersuchen. Die Stadt Kelung liegt am Ende einer zwei Miles weit ins Land einschneidenden Bucht, und ist selbst für Boote nur bei Fluthzeit zugänglich; die Einfahrt in den Hafen wird durch ein 3 Miles nördlich davon gelegenes kleines Felseneiland bezeichnet, das man bei der Fahrt nach Süden links liegen lassen mufs. Die Stadt hat etwa 3000 Einwohner; die Häuser sind mit vorspringenden Dächern versehen, welche zu beiden Seiten der Strafse bedeckte Gänge bilden, bei engen Gassen aber auch oben in der Mitte zusammenzustofsen. Die Kohlengruben liegen zum Theil in dem Thale eines kleinen, östlich von Kelung in die Bay mündenden Flüsichens, zum Theil an der Küste. Dort fand man ein 3 Fufs mächtiges Lager mit einer auffallend reinen Kohle, die in grofsen Stücken herausgehauen werden kann; das Flötz ist von weichem Schieferthon überlagert, der gestützt werden mufs; die Strecken waren etwa 120 Fufs weit hineingetrieben, aber die Mächtigkeit des Lagers blieb dieselbe. Nicht weit davon befindet sich ein zweites Lager von gleicher Stärke und Güte. An der Küste entdeckte man schon 3 Miles östlich vom Hafen Kelung in dem hohen Felsenufer ein bedeutendes Lager, in das vier Strecken hineingetrieben waren; es ist 28—32 Zoll mächtig, erstreckt sich wahrscheinlich sehr weit in die Hügel hinein und liefert ebenfalls eine reine Kohle; die Lage ist insofern überaus günstig, als sich ganz in der Nähe für ein paar Schiffe ein geschützter Ankerplatz befindet. In nicht grofser Entfernung von der unmittelbar darauf im Osten folgenden Bucht zeigte sich ein zweites Lager, anfangs 20 Zoll, am Ende der 250 Yards langen Strecke 3 Fufs mächtig; hier ist die Kohle minder gut, ziemlich matt, etwas erdig und mit Schwefelkies gemischt; eine Viertelmeile davon lag eine andere Grube, viel-

leicht zu demselben Lager gehörig, aber mit ungleich besserem Product. Die Entfernung dieses letzten Grubendistricts von Kelung beträgt nur 7 Miles.

Der zweite Band enthält noch zwei beachtenswerthe Abhandlungen Perry's „über die Nothwendigkeit, dem amerikanischen Handel im Osten weitere Ermutigung zu Theil werden zu lassen“, und „über die wahrscheinlichen künftigen Handelsverbindungen mit Japan und Lew Chew“, ferner das Tagebuch eines chinesischen Literaten während eines Aufenthaltes in Japan, das, wie es bei allen derartigen schriftstellerischen Productionen der Himmlischen der Fall zu sein scheint, mit komischer Gravität und in höchst blumenreicher Sprache bei allen für uns sehr unwichtigen Gegenständen verweilt, und über Alles, worüber wir ausführlicher unterrichtet sein möchten, kurz hinweg geht.

Im dritten Bande findet sich außer den fortgesetzten Auszügen aus Habersham's und Whittingham's Werken noch ein kurzer Bericht über die Fahrt der Vincennes durch die Behringsstrafse in das Eismeer, in welchem sie bis $72^{\circ} 5'$ N. Br. vordrang, ohne in dieser Breite eine andere Insel als Herald Island zu entdecken, und ausführlichere Mittheilungen Stimpson's und Brooke's, die während der Fahrt der Vincennes nach Norden am Glaserapp-Hafen zum Zweck astronomischer Beobachtungen zurückgeblieben waren, über ihren Aufenthalt unter den Tschuktschen. Mit diesem Völkchen hatten die Amerikaner bald einen Tauschhandel angeknüpft; für Taback, auf den die Eingebornen besonders begierig waren, erhielten sie von ihnen Beeren, Gemüse, Lachs, Bären- und Rennthierfleisch; Lachse und Forellen fanden sich in einigen benachbarten Süßwasserteichen, die Forellen werden in Schlingen gefangen, in welche die Fische dadurch hineingelockt werden, daß man im Wasser hinter den Schlingen mit Steinen ein Geräusch wie das Plätschern eines Baches hervorbringt. Die Tschuktschen schildert Brooke als groß gewachsene Leute mit flachen Gesichtern, hervorstehenden Backenknochen, kleinem Kinn, vollen Lippen und schwarzem Haar, von dem sie über der Stirn nur eine breite Locke stehen lassen. Einige Frauen waren mit blauen Linien, welche von der Unterlippe nach dem Kinn liefen, andere mit ähnlichen Zeichnungen auf den Wangen tätowirt; alle starren von Schmutz und konnten ihre Abneigung gegen das Waschen nur schwer überwinden. Gleichwohl schmücken sie ihr in zwei lange Zöpfe geflochtenes Haar mit Schnüren rother und weißer Glasperlen, und auch die Männer tragen Glasperlen in den Ohren und Haaren. Ihre Kleidung — Jacken mit Kapuzen, Beinkleider, Stiefel und Handschuhe — besteht aus Pelz, dessen raue Seite bisweilen nach innen gekehrt ist; darüber tragen sie weite Ueberkleider aus den Eingeweiden von Walfischen und andern Seethieren. Sie wohnen in Wigwam's aus Häuten, die über ein Gestell von Holz und Fischbein gespannt sind und in deren Mitte über einem von Steinen eingeschlossenen Feuer ein eiserner Kessel hängt; man brennt eine Art von Zwergbirke, die selbst in frischem Zustande eine helle Flamme giebt. Das Hausgeräth ist sehr dürftig; gewöhnlich findet man nur den erwähnten Kessel, einen Walrofszahn oder ein Stück Fischbein zum Anschüren der Gluth, einige Trinkgeschirre aus Fischbein, Horn oder Birkenrinde und ein paar Kästchen zum Aufbewahren des Tabacks. Aber sie hatten eiserne Lanzen, die zuweilen geschmackvoll verziert waren. Von Charakter sind sie im Allgemeinen gutmüthig. Ihre Spiele und Tänze werden von Lieut. Brooke in anziehender Weise beschrieben.

Unter den Beilagen nimmt der Bericht über eine Reise durch Rußland und Sibirien an den Amur von einem Amerikaner Collins — einem Enthusiasten, der sich über das von ihm zu erforschende Land vorher nicht im Mindesten unterrichtet zu haben scheint — den größten Raum ein. Ungleich werthvoller ist die Abhandlung des Lieut. Silas Bent über den Kuro Siwo, die Meeresströmung an der Ostküste von Japan, der sich eine Auseinandersetzung Redfield's über die Cyclone anschließt.

Mit diesen beiden Bänden ist das Werk beendet, das uns das Wesentlichste über die letzten Entdeckungsreisen in Meeren, welche durch die neuesten Handelsverträge für die Schifffahrt aller Nationen große Bedeutung gewonnen haben, in der lebhaften und anziehenden Darstellungsweise mittheilt, die wir an dem Verf. der „Reise nach Japan“ kennen zu lernen die Freude hatten. Wie das zuletzt genannte Werk wird auch das neue, das in ganz analoger Weise höchst elegant ausgestattet ist, von dem Publicum mit Beifall aufgenommen werden. Auch diesen beiden Bänden sind zahlreiche Illustrationen beigegeben, welche theils Japanesen und Aino's, theils Architektonisches und Landschaftliches darstellen; unter den letztern zeichnet sich besonders ein schönes Bild des Fusi-yama aus. Von den Karten heben wir außer der schon erwähnten Skizze der Kohlengruben bei Kelung noch die große Uebersichtskarte hervor, auf welcher die Touren der einzelnen zu dem Geschwader des Commodore Rodgers gehörigen Schiffe verzeichnet sind.

— n.

Illustrierter Handatlas für Freunde der Erdkunde und zum Gebrauch beim Unterricht. Im Verein mit E. Leeder und H. Leutemann herausgegeben von Th. Schade. Groß Folio. 25 Blätter in Stahlstich mit erläuterndem Text. Leipzig. 1859. (Brockhaus.) Erste Lieferung.

Ein Bilderatlas und sehr prächtiges Weihnachts- und Geburtstagsgeschenk für die Jugend der glücklicher situirten Minderheit — nicht etwa seines enormen Preises wegen, dieser (1 Thlr. 18 Sgr. für jede der 6 Lieferungen) darf vielmehr an sich wie in Rücksicht auf die Schönheit der dargebotenen Blätter als ein billiger betrachtet werden — als deshalb, weil dieser Atlas einen andern mit reichhaltigerem topographischen Material nicht entbehrlich macht. Der Zweck des Unternehmens ist, durch das Zusammenwirken von Abbildung und Karte das geographische Wissen zu beleben, der geographischen Anschauung förderlich zu werden. Nach diesem sehr berechtigten Gesichtspunkte sind schon die zierlichen Kärtchen gearbeitet. Indem sie die Niederungen und Flachländer durch einen grünen, die Wüsten durch einen bräunlichen Ton, Meere und Seen durch blauen Farbendruck auszeichnen, lassen sie die Küstengliederung und das Bodenrelief sofort für den ersten Blick hervortreten und gewähren ein allgemeines, übersichtliches Bild der dargestellten Ländermassen, das natürlich nicht durch eine massenhafte Nomenclatur getrübt werden durfte. Um die letztere möglichst unschädlich zu machen, sind Berge und Ortschaften oft nur mit Zahlen oder den Anfangsbuchstaben der Namen bezeichnet und diese Abbreviaturen am Rande erläutert worden. Jedes Kärtchen ist nun von einer Reihe sauberer Stahlstiche eingefasst, welche besonders charakteristische Erscheinungen des betreffenden Landes darstellen, — entweder bestimmte Gegenden, welche ein hervorragendes Interesse erregen, oder Compositionen zur Verdeutlichung der vorwiegenden Formen der

Pflanzen- und Thierwelt, oder ausgezeichnete Baudenkmäler und Menschengruppen zur Erläuterung ihrer Lebensweise, Wohnart, Kleidung u. s. f. Bei der doch immer nur sehr geringen Anzahl von Illustrationen, die dem einzelnen Kartenblatt mitgegeben werden können, beruht der Werth eines Bilderatlas hauptsächlich auf einer zweckmäßigen Auswahl derselben, auf ein Herausheben des wirklich Bedeutungsvollen, und hierüber werden die Ansichten sehr auseinandergehen. Im Allgemeinen können wir uns mit dem, was die erste Lieferung in dieser Beziehung bietet, einverstanden erklären: nur Weniges scheint uns hier entbehrlich. So könnte man auf Abbildungen von Vögeln in diesem kleinen Mafsstabe und ohne Colorit, auf Bilderchen wie die englischen Pferde u. a. füglich verzichten; wichtiger würde es sein, Köpfe zur Hervorhebung der Stammverschiedenheit, so weit sie sich durch Gesichtszüge zu erkennen giebt, und die wichtigsten Cultur- und Nahrungspflanzen in gröfseren und deutlicheren Abbildungen darzustellen, wozu in der vorliegenden Lieferung z. B. die Blätter für Rußland und Südamerika Gelegenheit gaben. Den illustrierten Karten, die durchweg einen sehr gefälligen Eindruck machen, schließt sich ein Text an, — der schwächste Theil dieses Unternehmens. Er giebt einen kurzgefaßten Ueberblick über die dargestellten Länder in oro- und hydrographischer Hinsicht, nach ihrer klimatischen Beschaffenheit, ihren Erzeugnissen, Bewohnern u. s. w. Gedrängte Kürze war allerdings geboten; aber wie sehr wir dies auch berücksichtigen, müssen wir doch sagen, dafs dieser Text von dem „anziehend geschriebenen Commentar in der beliebten Form von geographischen Charakterbildern“, wie ihn der Herr Verleger beabsichtigt hat, sehr weit entfernt ist. Auch möchten wir zu bedenken geben, ob es nicht rathsamer wäre, den Text dem Verständniß und den Interessen der Jugend näher zu rücken.

— n.

Sitzung der geographischen Gesellschaft zu Berlin vom 11. Juni 1859.

Der Vorsitzende, Herr Prof. Ritter, eröffnete die Sitzung durch Ueberreichung der eingegangenen Geschenke: 1) Officielle Berichte über die letzten Reisen und den Tod von Adolf Schlagintweit in Turkestan. Von Hermann und Robert Schlagintweit. Berlin 1859. — 2) Statistische Tabellen des russischen Reiches für das Jahr 1856. Aus dem Russischen übersetzt und bearbeitet von E. von Olberg. Berlin 1859. — 3) *Bulletin de la société de géographie, 4^{me} série. Tome XVII. No. 100. Avril. Paris 1859.* — 4) *Statistical Abstract for the United Kingdom from 1844—1858. London 1859.* — 5) *Madagascar, possession française depuis 1642, par V. A. Barbier du Bocage. Paris 1859.* — 6) Notizblatt des Vereins für Erdkunde zu Darmstadt. No. 27. April 1859. — 7) Mittheilungen der K. K. Geologischen Reichsanstalt. 1858. IX. Jahrgang. No. 4. Wien 1859. — 8) Preussisches Handelsarchiv. No. 20—24. 1859. — 9) Magnetische und meteorologische Beobachtungen zu Prag. 19. Jahrgang. Prag 1859. — 10) *A Statistical View of the Population, the Religions and Languages of Europe, by E. Ravenstein. London.* — 11) Archiv für wissenschaftliche Kunde von Rußland. Herausgegeben von A. Erman. XVIII. Heft 3. Berlin 1859. — 12) Siebenter Bericht der Oberhessischen Gesellschaft für Natur- und Heilkunde. Gießen 1859. — 13) Bildniß von Alexander von Humboldt. — 14) *Carte du*

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift für allgemeine Erdkunde](#)

Jahr/Year: 1859

Band/Volume: [NS_6](#)

Autor(en)/Author(s):

Artikel/Article: [Neuere Literatur. 489-495](#)